

KONZEPTION

für das Energieberatungszentrum Main-Taunus e.V.

Präambel:

Energiesparen ist notwendig; dies muß deutlicher als in der Vergangenheit in das Bewußtsein der Verbraucher eingehen. Die sich verschärfende Diskussion über Klimaänderungen zeigen, daß wir unsere Anstrengungen auf allen Gebieten noch vergrößern müssen.

Energiesparen heißt aber nicht notwendigerweise Komfortverzicht, es gibt noch beachtliche Energiesparpotentiale, die nicht oder nur teilweise ausgeschöpft sind.

Während in der Industrie aufgrund des Wettbewerbsdruckes die Umsetzung der erkannten Energiesparpotentiale in neuen Techniken relativ schnell vonstatten ging, ist dies im privaten und kleingewerblichen Bereich deutlich schwieriger durchzusetzen. Hier mangelt es aber nicht an fehlenden technischen Voraussetzungen oder mangelnder Wirtschaftlichkeit, sondern meist an mangelnder oder nur schwer zu beschaffender Information. Die Verbraucher wurden durch die unterschiedlichen Aussagen der miteinander im Wettbewerb stehenden Anbieter verwirrt, ihnen fehlt die Marktübersicht und entsprechende energietechnische Kenntnisse. Außerdem gibt es bisher keine Ansprechpartner, die sie über Finanzierungen, staatliche Förderpraxis und Investitionshilfen beraten könnten.

Die Tätigkeiten des Energieberatungszentrums Main-Taunus sollen sich an dem durch die Intentionen des Förderkonzeptes des Landes Hessen zur Energieberatung vom August 1988 gesetzten Rahmen orientieren.

Zielgruppen:

- Wohnungs- und Hauseigentümer
- Bauwillige
- Wohnungsbaugesellschaften
- Mieter, Mietervereinigungen
- Architekten, Ingenieure
- Handwerker
- Gewerbebetriebe
- Öffentliche Körperschaften, wie z.B. Kreis und Gemeinden

Energiespararten:

Primär- und Sekundärenergien wie Gas, Kohle, Öl, Fernwärme, Strom, Wasser Sonne und Windkraft.

Beratungsschwerpunkte:

Mit der Beratung sollen

- Energiesparmöglichkeiten bei allen Energiearten aufgezeigt werden.
Insbesondere stehen eine Senkung des Wärmebedarfs von Gebäuden durch Wärmeschutzmaßnahmen und moderne Heizungstechnik sowie die Anwendung regenerativer Energieträgern dabei im Vordergrund.
- Informationsdefizite in dem für Verbraucher nicht oder nur schwer durchschaubaren Feld bauphysikalischer und heizungstechnischer Zusammenhänge abgebaut werden,
- Informationen zu baubiologischen Fragen und Gesundheitsfragen im Zusammenhang mit Energieeinsparung, Modernisierungs- und Ausbaumaßnahmen (Materialauswahl, Lüftung, Strahlung, Schimmelpilzbelastung, Hausstaub etc.),
- Informationsgrundlagen verbessert werden, um Energieeinsparungen in künftige Neubauten-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen einzubeziehen oder deren Anlaß sein,
- Informationshilfen über neue und bewährte Verfahren und Methoden der sparsamen Energieverwendung gegeben werden,
- Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt und vermittelt werden.
- die Wirtschaftlichkeit vorgeschlagener Einzelmaßnahmen individuell nachgewiesen werden,
- neben Eigenheimbesitzern und Gewerbe auch Mieter und Vermieter unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen zu Energiesparmaßnahmen durch warmmietenneutrale Konzepte angeregt werden,
- Energieberatung von öffentlichen Einrichtungen durchgeführt werden.

Beratungsmethoden:

hierbei muß unterschieden werden zwischen

1. Allgemeine publizistische Arbeit

Das Energieberatungszentrum (ebz) erstellt oder übernimmt Publikationen zur allgemeinen Energieberatung und stellt eine entsprechende Verbreitung sicher. Mögliche Methoden wären dabei

- Öffentlichkeitsarbeit
- Merkblätter, z.B. Fragebogen, Energiekennziffern, Verbrauchertips
- Ausstellungen, z.B. Niedrigenergiehäuser
- Schulungskurse, z.B. für Hausmeister
- Informationsveranstaltungen/Vorträge

2. Einzelberatung zur Anwendung bestimmter Energien

Im Rahmen festgelegter Sprechzeiten in Hattersheim am Main oder an anderen geeigneten Stellen (bei Banken, auf Messen) sind der Einsatz und die Durchführung von

- persönlicher und telefonischer Beratung
- Fragenbogenaktion
- Formblätter zur Erfassung

des Verbraucherverhaltens
der Gebäudesubstanz
des Wärmebedarfs
der Wirtschaftlichkeit von Änderungsmaßnahmen

vorgesehen.

Dies setzt den Einsatz einer mit Hardware und Software entsprechend ausgerüsteten EDV voraus, um eine wirtschaftliche Vorgehensweise zu gewährleisten und für jeden Einzelfall nach einheitlichem Schema eine Aussage über den Erfolg der möglichen Maßnahmen hinsichtlich Energieeinsparung, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit machen zu können.

Soweit es sich bei den Beratungsaktivitäten aus 1. und 2. um eine telefonische Beratung oder ein reines Gespräch in einem der Beratungslokalitäten handelt, sollten sie für den Ratsuchenden kostenfrei sein, um die Akzeptanz zu vergrößern.

3. Fachberatung von Haus- und Wohnungseigentümern

Diese Einzelberatung wird in Zusammenarbeit mit der Architekten- und Ingenieurkammer durchgeführt. Wenn eine im Rahmen der oben genannten Maßnahmen vorab durchgeführte Abschätzung ergibt, daß eine tiefergehende Untersuchung sinnvoll sein könnte, stellt der Fachberater des ebz über die Kammer einen Kontakt zu einem beratenden Architekten oder Ingenieur her.

Diese Beratungsmaßnahme umfaßt dabei mindestens eine

- ingenieurmäßige Beratung mit Objektbegehung durch den Berater
- Schwachstellenanalyse bei Heizungsanlage und Wärmedämmung
- Vorschlagsliste für energie- und kostensparende Verbesserungen
- Bewertung der Maßnahme nach Wirtschaftlichkeit und erwartetem Energiesparererfolg
- Erstellung eines Kurzberichtes mit Durchführungsvorschlägen

Aufgaben der Berater des ebz

Bei allen über den Rahmen einer allgemeinen Beratung mit Übernahme von vorhandenem Informationsmaterial hinausgehenden Tätigkeiten, versucht der/die Berater/in des ebz ggfs. die bei den in Anlage 1 genannten Kooperationspartnern bestehenden Angebote zu koordinieren und den Kontakt der Ratsuchenden hierzu und/oder zu den Fachberatern/Fachberaterinnen zu vermitteln.

Der/die Berater/in stellt für die Ratsuchenden Kontakt her zu Behörden, Versorgungsunternehmen, Handwerkern, Kammern, Banken und dergleichen, die ihrerseits die weiterführende Beratung übernehmen. Dabei wird der/die Berater/in des ebz über den Fortgang informiert.

Entsprechend dem Bedarf wird der/die Energieberater/in in den verschiedenen Kreisteilen Sprechstunden anbieten.